

Und zu den angeblichen Kaufleuten und sonstigen Taschenspielern gewandt, kaltschnäuzig karikierend: Geschäft ist Geschäft, meine Kleinen!

Nachdem nun die Zechen allmählich den Siedepunkt erreicht hatten und die darin gekochten Herren dazu übergingen, übelriechende Gase in Form von Zoten aus verwesenden Gehirnen zu transpirieren, ließ Gugu ihnen durch den Geschäftsführer blumig bedeuten, eine Bar sei kein Schlammbad, und freigestellt sei den verehrlichen Gästen, es sich zu Hause in der von ihnen bevorzugten Art gemütlich zu machen; man schätze hier Gespräche in Badehosen keineswegs.

Worauf der vermeintliche Witz belächtert, bejohlt, beschimpft wurde, reichliche Trinkgelder flossen und durch den Radau angelockt ein Geschwader neuer Gäste auf den hohen Stühlen kenterte, um dasselbe Spiel noch einmal zu wiederholen.

Ununterbrochen zwischen zwei Likören wurden Gugu auswendig gelernte Geständnisse (unwahre Behauptungen!) zugeblasen. Es wirkte auf Gugu stark ermüdend, stets gleichlautenden Sätzen, die viel zu früh schon aus den Männeraugen tropften, mit ebenso gleichlautendem und nur der Abwechslung halber leicht variiertem Satz begegnen zu müssen. Schließlich ließ Gugu auch die Variationen beiseite und forderte schematisch: Bitte, etwas weniger Langweiliges! — Da gab es Mienenverrenkungen in reicher Auswahl und jeglicher Preislage: verdutzte, verblödete, entsetzte, entrüstete und natürlich niemals über das gewöhnliche Maß belustigende. Der

Umstand, daß aus verwahrlosten Gesichtern immer nur verwahrloste Unterhaltungen entspringen können, daß die verkrüppelten Meinungen hier der Grimasse dort entsprechen, ließ Gugu ein beliebiges Thema aus der Luft greifen, materialisieren, aufziehen und vor den Ohren der erstaunten Zöglinge abrollen, gleichsam als Vokabelfilm.

Das gewerbsmäßige Liebesgeschäft, begann Gugu von ungefähr rapid, werde zurzeit nur noch von Mädchen niederer Herkunft betrieben. Die bürgerliche Konkurrenz beherrsche vorwiegend den Markt in dieser Branche. Übermäßiges Angebot drücke die Kurse derart beschämend, daß es sich nicht mehr lohne, abgesehen davon, daß diese Spekulation die talentloseste, wenn auch natürlichste Art sei, Geld zu verdienen.

Dahingegen lobe sie sich das Gewerbe der Tugend als das bei weitem einträglichere Geschäft. Schon in der Schule werde es als solches der Nachahmung empfohlen. Es sei auch nachgerade genug der billigen Laster, die allenfalls noch Vätern und Müttern und Ehepaaren von gestern kostbar erscheinen dürften, indessen sie dem Flupper (sprich: Schenie!) längst in die Zone des unmöglichen Gebrauchsgegenstandes, sozusagen eines alltäglichen Haushaltsartikels, entsunken seien. Was aber, wäre noch anzufügen, keineswegs hindern soll, gelegentlich mit Ärgeris erregenden Verdorbenheiten fremde Heime zu schmücken.

Eigene Beobachtungen, schnöselte Gugu weiter, bekräftigen das eben Gesagte. Wie wild zum Beispiel durch gute Erziehung schlecht angeleimte